

tungen. **LOBBIISSEM** m., allg. ‘Lobbyismus, Einflussnahme von Interessenverbänden auf Parlamentsmitglieder’. [*lobiissem*]. So Fögl 1992, 72, 7.5. – **LOBBIIST** ‘Lobbyist, Angehöriger einer Lobby’. [*lobiisti*]. *Lobbist* (Char-dun 20, 12, 11), *lobiist* (LQ. 1997, 198, 7.2).

Entl. von gleichbed. engl. *lobby*, eigtl. ‘Vorhalle, Wandelhalle, in der die Abgeordneten mit Aussenstehenden verhandeln können’. – Abl. mit -ISMU, -ISTA. *Gi.*

lobbiissem, lobbiist, lobbist, lobby → *lobbi* und Abl.
lobcha, lobgetta → *lobgia* und Abl.

LOGGIA engad., **LAUTGA** surselv., f. ‘Laube, Veranda, Balkon, Empore’. E 1–2 *lobǵǵǵǵ*, *lobǵǵǵǵ* (E 10, 13–14, 16, 20–21 auch *lobǵǵǵǵ*, *lobǵǵǵǵ*), E 3 *lobǵǵǵǵ*, E 4–5 *lobǵǵǵǵ* (E 43, 58 *lobǵǵǵǵ*, E 53 auch *lobǵǵǵǵ*); C 10–12 *lobǵǵǵǵ*, C 20 *lobǵǵǵǵ*, C 22–24, 30–48, 50 *lobǵǵǵǵ*, *lobǵǵǵǵ*, C 51 *lobǵǵǵǵ*, *lobǵǵǵǵ*, C 62 *lobǵǵǵǵ*, *lobǵǵǵǵ*, C 67 *lobǵǵǵǵ*, C 68–69 *lobǵǵǵǵ*, C 73–75 *lobǵǵǵǵ*, C 77 *lobǵǵǵǵ*, C 80 *lobǵǵǵǵ*, C 81, 84, 88 *lobǵǵǵǵ*, C 86 *lobǵǵǵǵ*, C 90, 92 *lobǵǵǵǵ*, C 91, 93 *lobǵǵǵǵ* (C 91 auch *lobǵǵǵǵ*); S 1–5, 60 *lobǵǵǵǵ*, S 61–74 *lobǵǵǵǵ*, S 75–76 *lobǵǵǵǵ*. Zu den phon. Formen vgl. auch AIS. 5, 870. – Wb.: DA SALE 85 *lobia* (S), *loggia*, *lobbia*, 184 *laupia*, *logia* (S), *loggia* (luogo di passeggio), 216 *laupia* (S), *lobia* (C), *palco di legname*, 271 *laupia* (S), *scena* (palco di comedia); CAPOL 42 *la labgia*, der Bohrkirche [= Empore]; VEITH, Gramm. Gloss. RD. *laupia*, Bühne (Theater), *l. en Baselgia*, Vorkirche; CONR. *laupchia*, Bühne, Erker, *laupia*, *laupchia en baselgia*, Porkirche; CARISCH 79 *lauchia* (S), *labgia* (Eb.), *lobgia* (Eo.), Laube, Emporkirche, freier Raum vor den Zimmern eines Stockes; CARIG. *laupia*, Laube, Laubengang, Erker; Ms. LOMBARDIN *lobia*, Laube, Altane, Bühne, Chor, Loge, Söller, Emporkirche; PALL. *lobgia*,



Abb. L 87 Foto M. A. Secchi

Halboffene Laube in Ftan (um 1990)

(Eb.) *labgia*, Laube, Bor- oder Barkirche, freier Raum vor den Zimmern eines Stockes; VELLEMAN, Dicz. *lobgia*, Loggia, Vorraum; VIELI, Voc. *lautga*, Laube, Balkon, Empore; Dicz. ladin RD. *lobgia*, Laube, Terrasse, Balkon; Voc. sursilv. RD. *lautga*, Laube, Balkon, Empore (in der Kirche), Rednerbühne, *las lautgas*, Baugerüst (mit Beisp.); Voc. Surm. *lobgia*, Laube; Voc. sutsilv. *loptga*, *lotga*, Holzlaube, Veranda, Empore, fam. Abort; Voc. Vaz *loptga*, Laube, Empore (mit Beisp.).

1. ‘luftiger, nach einer oder mehreren Seiten offener, auf den anderen meist mit Brettern eingewandeter, überdachter Raum’. – a) ‘Laube, Veranda’. Oft ebenerdiger Anbau an einer Haus- oder Scheunenwand (vgl. Abb. L 86–90) oder Verbindungsbau zwischen Haus und Scheune (vgl. Abb. L 91–92). Zuweilen wird auch die Tenne über die Frontflucht hinaus verlängert und mit einem Dach überspannt (vgl. Abb. 93). Dieser vor-



Abb. L 86 Foto F. Giger

Offene Laube in Trin (Aufnahme 2002)



Abb. L 88 Foto F. Giger

Geschlossene Laube in Trin (Aufnahme 2002)



Abb. L 89 Foto DRG (Bauernhausforschung)

Geschlossene, als Schuppen dienende Laube in Almens (um 1950)

springende Teil hiess in Tschl. *la labgia* (SONDER, Tschlin 17 *bábǵα* ist wohl fehlerhaft). Vgl. auch → *palantschuotta*. In Bon. unterschied man *la laptga*, die Laube als Verbindungsbau zwischen Haus und Scheune, und *la lauba*, die Laube am Haus (CAVIGELLI, Bonaduz 257; HUNZIKER, Schweizerh. 3, 232). Domat: *la lautga è tronter ca a clavau, fatga par adaver tetg silla curt*, die Laube befindet sich zwischen Haus und Scheune und wurde ge-

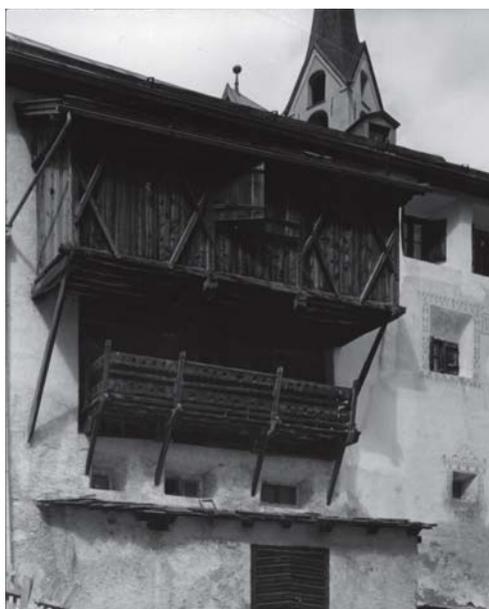


Abb. L 90 Foto DRG (Bauernhausforschung)

Lauben in Guarda (um 1950)

baut, damit man ein Dach über dem Hof hatte. Die Laube diente im ganzen Gebiet zum Trocknen der Wäsche, *per metter a* → *süar*, welche vor der Verwendung der Wäscheleinen an hölzernen Latten aufgehängt wurde (SONDER, Tschlin 42; COLLEBERG, Vrin 203), oder zur Unterbringung von Gerät (SONDER, Tschlin 17), Holz (Trin) usw. Trin: *cur ch'ìls mats drizzavan si bal da musica, sche sere-univa la giuventegna en ina casa ner l'autra che haveva ina gronda laptga, e leu vegniva saltau*, wenn die Jungmänner einen Ball veranstalteten, versammelte sich die Dorfjugend in diesem oder jenem Haus, das eine grosse Laube hatte, und dort wurde getanzt. – Lit. E: *Inua s'acchiatan üschs u poartas grandas u pitschnas in chièsas da fœ, tres*



Abb. L 91 Foto C. Vincenz

Laube als Verbindungsbau zwischen Haus und Schuppen in Zignau (Aufnahme 2002)

ls quæls s'vo in hüert u lobgias, dessen quells anfra l'proassem St. Michel esser saros sü cun müer, wo sich kleine oder grosse Türen oder Pforten in Küchen befinden, durch die man in den Garten oder auf Lauben hinausgeht, sollen diese spätestens bis Michaeli (29. Sept.) zugemauert werden (Rq. B 2, 196, Stat. Puntr. 1721). – Lit. S: *Leu si a Digg, avon casa, sut quellas laubtgas cun la talinna*, dort oben in (Trin) Digg, vor dem Haus, unter jenen Lauben mit dem Kornboden (Cal. Gi 1922, 40). – b) 'Schopf, Schuppen' (an einer Haus- oder Scheunenwand). Vgl. → *suosta*, → *tshuffa*. Tschier *lobia*, Schar. *loptga*, Trin *laptga*, Luven *lautga* (vgl. HUNZIKER, Schweizerh. 3, 231f.). Trin *laptga da lenna*, Holzschopf. Schar.: *se las lop-tgas metainsa faign, strom, terc, aber betg garnitsch*, auf den Lauben lagern wir Heu, Stroh, Mais, aber kein Korn. – c) 'Gartenlaube'. An-



Abb. L 92

Foto DRG (Bauernhausforschung)

Laube als Verbindungsbau zwischen Haus und Scheune in Pignia (um 1950)

deer *lotscha d'iert*, Schar. *loptga d'iert*, Dis. *laupia d'iert*. – Lit. S: *Ella prendeva bein dabott varzacontas* (scil. *fraglas*), *metteva en tescha, curreva enten inna lautg[a] stgira e las mangiava dascusamein*, sie pflückte schnell ein paar (Erdbeeren), steckte sie in den Sack, lief zu einer dunklen Gartenlaube und ass sie heimlich (Schulb. S II 1851, 91f.).



Abb. L 93

Foto DRG (Bauernhausforschung)

Über die Frontflucht hinaus verlängerte Tenne in Fidaz (um 1950)

2. 'meist überdachter Vorplatz oben auf der Freitreppe vor der Haustüre, Treppenlaube, Vorlaube'. Allg. *lobgia*, in S auch → *lautget* (10, 609). Vgl. Abb. L 94. Dalin: *par ir en biaras da nossas tgaetas stogn ir d'ina stgala len sei sin ina lotgeta avöñ gl'esch tga; quella â spundas cun essetas tagliadas o a suravei pil plei tetg*, um in viele unserer Häuschen einzutreten, muss man eine Holztreppe hinaufsteigen, die zu einem Läubchen vor der Haustüre führt; dieses hat ein Geländer mit ausgeschnittenen Brettchen und ist meistens überdacht. – Lit. E: ... *il portic vulgo lobgia della tuor*, die Vorhalle oder Treppenlaube zum Turm (Ms. Arch. Zuoz 17./18. Jh., 16).



Abb. L 94

Foto DRG (Bauernhausforschung)

Treppenlaube in Pignia (um 1950)

3. 'zuweilen überdachte, meist hölzerne Galerie an einer oder mehreren Seiten des Hauses, oft direkt unter dem Vordach, auch als Anbau an der Scheune, Balkon'. Als charakteristischer, oft dekorativ behandelter Teil des Bauernhauses, bes. des surselvischen und des mittelbündnerischen, befanden sich diese Lauben oft auf der Giebel- bzw. Sonnenseite (vgl. Abb. L 95), wo sie von einem Zimmer oder vom oberen Ausgang aus zugänglich waren. Sie dienten vor allem zum Trocknen der Wäsche oder als Verbindungsgang zum Abort (vgl. Abb. L 96). Zur Sache vgl. auch SIMONETT, Bauernh. 1, 42 und 2, 43. Allg. *lobgia*, in der Foppa und im Lugnez in dieser Bed. jedoch → *lautget* (10, 609). Vgl. auch → *balcun* II (2, 92). – a) Eigtl. Sav.: *las loptgas èn fatgas veda*



Abb. L 95

Foto Meisser (DRG)

Mutschnengia (Val Medel) um 1911

la fatscheda suglialeiva e servan per siantar ponns, die Lauben sind an der Sonnenseite (eines Gebäudes) angebracht und dienen zum Trocknen der Wäsche. Dalin: *avön las fanestras da mia stiva e ena lotga*, vor den Fenstern meiner Stube befindet sich ein Balkon. Andiastr: *la lautga ei in balcon da lenn sin l'entira lunghesia dalla casa*, die Laube ist ein hölzerner Balkon auf der ganzen Länge des Hauses. Sevg.: *la lautga ei il bia leunga sco la casa, il lautget ei mo 2–3 m leungs*, die Laube ist meistens so lang wie das Haus, das Läubchen ist nur 2–3 m lang. Dis.: *pi baul eri aschi mintga casa che veva sia laupia sugl esch-casa*, früher hatte fast jedes Haus seine Laube über der Haustüre. – In C und S, bes. aber in der Foppa und im Lugnez, finden sich zahlreiche Lauben auch an Scheunenwänden, wo sie zum Wäschetrocknen (so allg.) oder zum Trocknen von Holz oder Hanfgerben (so Riein) bestimmt waren (vgl. Abb. L 97). Zuweilen wurde präzisiert wie in Schar. *loptga da clavo*, Dis. *laupia vid il clavau*, Laube, Balkon an der Scheune.

Sevg.: *plirs clavaus da casa han ina lautga d'in maun ni vid la prei davos che survescha per metter a schigiar resti*, mehrere Scheunen neben dem Wohnhaus haben auf einer Seite oder an der hinteren Wand eine Laube, die zum Wäschetrocknen dient. Riein: *lautgas sesanflan pil pli d'ina vart ni da l'autra dil clavau, darar vi dalla casa*, Lauben finden sich meistens auf der einen oder anderen Seite der Scheune, selten am Haus. – In E, seltener in C und S, werden auch Stein- und Metallkonstruktionen *lobgia* genannt. – Lit. E: *Carl V. ... as preschaintet sün la lobgia da sieu palazzi*, Karl V. erschien auf der Laube seines Palastes (Progress 1873, 10, 3.2). *Dumeng (vzet) giò da lobgia da chadafö cha sar Linard gniva sperano il bügl*, D. sah vom Küchenbalkon aus, dass Herr L. am Brunnen vorbei herankam (CHÖNZ, Via 52). *Es gnieu acconsentieu a divers proprietaris in condomini ... dad invaidrer lur lobgias*, verschiedenen Stockwerkseigentümern wurde erlaubt, ihre Balkone zu verglasen (Fögl 1993, 3, 3.2). *Il permiss da*



Abb. L 96

Foto DRG (Bauernhausforschung)

Die Laube als Verbindungsbau zum Abort
in Tinizong (um 1950)

*fabrica per refar las spuondas da las trais loggias
da sia chasa*, die Baugenehmigung für die Erneuerung
der drei Balkonbrüstungen seines Hauses



Abb. L 97

Foto F. Giger

Stattliche Lauben an einem Stall in Trin
(Aufnahme 2002)

(Fögl 1994, 29, 9.4). – Lit. C: *La feglia digl rètg
era sen 'na loggia e vei gnond chesta societad*, die
Königstochter stand auf einem Balkon und sah die-
se Gesellschaft kommen (UFFER, Plasch 112). *Flurs
cupidan or da barcùn a gio da lubtgas*, Blumen
hängen schlummernd vor Fenstern und an Lauben
(Pled Suts. 1951, 46). – Lit. S: *Va via Pilatus, sin
la laubbia (liug che tutts pudeuan veer)*, Pilatus
tritt auf eine Laube hinaus (Ort, wo ihn alle sehen
konnten) (SALO, Spiegh. 1676, 41). *Per quei va el
(scil. Pilatus) oravon sin ina laubbia, è damonda,
tgei lamentaschuns, e tgisas ei vessen enconter
quei um*, darum betritt er eine Laube und fragt,
welche Klagen sie gegen diesen Mann vorzubringen
hätten (WENZIN, Leg. 1, 35). *Cur ch'el ei sin siu*



Abb. L 98

Foto F. Giger

Lauben an einem Stall in Sagogn
(Aufnahme 2002)

balcon (laupia) e teidla ... il soleigl, wenn er auf
seinem Balkon ist und die Sonne genießt (Gri-
schun Rom. 1836, 10, 40.2). *Cunzun eran diversas
laupias (balkons) ornadas stupentamein*, beson-
ders waren verschiedene Balkone herrlich ge-
schmückt (Grischun Rom. 1838, 19, 76.1). *Il mu-
grins vargavan ora dalla vart dil tres-tetg per part
in meter; forsa eran leu pli baul las lautgas*, die
Gewettköpfe (des einzigen Holzhauses in Ilanz bis
zum Jahr 1903) ragten auf der Traufseite zum Teil
einen Meter hervor; vielleicht befanden sich dort
früher die Balkone (Cal. Glogn 1946, 137). *Ina fo-
tografia d'ina gronda e biala casa de lenn cun
laupias*, eine Fotografie eines grossen und schönen
Holzhauses mit Balkonen (Gas. Rom. 1995, 73,
4.3). – b) Übertragen auf die Landschaft 'Terras-
se'. – Lit. C: *La Muntogna da Schons ... la pli
beala luptga da la valada*, der Schamserberg, der
schönste Terrassenplatz des Tales (Pünt 1951, 3,
5.2).



Abb. L 99

Foto F. Giger

Empore in der Kirche von Sogn Rumetg in Falera
(Aufnahme 2002)

4. ‘nach einem Innenraum hin offener, etwa in Stockwerkshöhe errichteter galerie-ähnlicher Vorbau’. – a) In Kirchen ‘Empore’. Vgl. Abb. L 99. Allg. E *lobgia* (*in/da baselgia*), C *loptga* (*an/da baselgia*), S *lautga*, *laupia* (*en/da baselgia*). Mon: *la loptga è igl plaz noua tgi l’orgla stat ainten baselgia*, die Empore ist der Ort in der Kirche, wo die Orgel steht. Allg. *ir sün la lobgia*, S auch *ir sin lautga*, auf die Empore gehen. Mon.: *sen la loptga von igls cantadours, era omens maridos, schi chels èn aint igl cant*, auf die Empore gehen die Sänger, auch verheiratete Männer, wenn sie im Kirchenchor sind. An vielen Orten war der Platz auf der Empore der Jungmannschaft vorbehalten. Deshalb wurde der Ausdruck *ir sin la lautga* verschiedentlich zum Synonym für ‘in die Jungmannschaft aufgenommen werden’. Sevg.: *la lautga udeva avon mo als mats. Cun 18 onns da Sontgilcrest vignev’ ins denter ils mats e mava silla lautga. Uss van era ils umens ch’ein el cont sin la lautga*, die Empore gehörte früher nur den Jungmännern. Mit achtzehn Jahren wurde man an Fronleichnam in die Jungmannschaft aufgenommen und ging auf die Empore. Jetzt gehen auch die (verheirateten) Männer des Kirchenchores auf die Empore. Sevg.: *silla lautga stevan ils mats avon che l’orgla nova vegni igl onn 1920 adina suenter vegliadetgna, ils giuvens entadem sper il fol, ed ils vegls oradem. Il capitani saveva star nua ch’el leva*, auf der Empore sassen die Burschen vor dem Einbau der neuen Orgel im Jahre 1920 immer nach Altersstufen: die jungen zuhinterst beim Blasebalg, und die alten zuvorderst. Der Knabenschaftshauptmann konnte Platz

nehmen, wo er wollte. Lumb.: *silla lautga van ils buobs gronds cura ch’ei vegnan en da ménder*, auf die Empore gehen die älteren Knaben, wenn sie in die Knabenschaft aufgenommen werden. Dis.: *davontier sin laupia asels ménders, davostier asei reservau pils umens*, vorne auf der Empore ist der Platz der Jungburschen, hinten ist für die (verheirateten) Männer reserviert. – Lit. E: ... *et eug maister Cla da Jargöri Luzi nai fat quaista labia 1668*, und ich, Baumeister C. da J. L., habe diese Empore im Jahre 1668 gemacht (Inscription unter der Kirchenempore in Tschl.). *Es ordinà chia cuvits ... sijan obligats dad ir sün lobgia ogni dumengia ün cun ün bastun a tngair in frain e maestria la juventüt chi va sün loggia*, es wurde verfügt, dass die Dorfmeister verpflichtet seien, jeden Sonntag einer mit einem Stock auf die Empore zu gehen, um das Jungvolk, das auf die Empore geht, im Zaum zu halten (Rq. B 1, 369, Stat. Tschl. 1732; *ibid.* 369 auch *labgias*, 450 *loibgias*, 451 *lopgias*; Rq. B 1, 305, Stat. Ftan 1717 und Rq. B 1, 153, Stat. Guarda 1770 *labgia*). – Lit. S: *ils mats tenevan denton el pusalau sin la laupia lur inspecziuns*, die Jungmänner hielten inzwischen von der Emporenbrüstung aus ihre Inspektionen ab (MUOTH, Seras 79). *ils giuvens astgan ascender sin la lautga per cun il compleniu 20avel onn*, die jungen Männer dürfen erst nach vollendetem 20. Altersjahr auf die Empore (Ms. Vrin, Prot. vischn. 14.3.1926). – b) In Theater- oder Festsälen ‘Balkon, Galerie’. – Lit. S: *La gronda sala dil Casino era pleina, sco era las lautgias ed il corridor*, der grosse Casinosaal war voll, ebenso die Balkone und der Gang (Ligia Grischa 1871, 51, 3.1). *Sin laupia studegian ils tecnichers da glisch aunc inaga las posiziuns dils reflecturs*, auf dem Balkon prüfen die Beleuchtungstechniker nochmals die Stellungen der Scheinwerfer (Gas. Rom. 1995, 7, 4.2).

5. ‘Bühne, Tribüne, Podium’. – a) ‘Bühne für Theater- und Gesangsdarbietungen’ (in einem Innenraum oder im Freien). Vgl. → *büna* (2, 630), → *palancau*, → *palc*, → *tribuna*. Maton *loptga*, Sag., Ladir, Rueun, Dard., Riein, Vella, Vign., Vrin *lautga* sowie oben Wb. DA SALE und VEITH, Gramm. Gloss. RD. – Lit. S: *Ina representaziun sin questa laupia dad ina legra spassusa a tonaton era nueta ton ortgia ni fatta Possa*, eine Vorstellung einer lustigen, spassigen und trotzdem keineswegs dummen oder schalen Posse auf dieser Bühne (DEC. 1, 381, CASTELBERG). *Buc ina laupia artificiala, la contrada sezza fuva la tribuna, silla quala quei giug nazional vegneva menaus si*, nicht eine künstlich errichtete Bühne, die Landschaft selber war der Schauplatz, an dem dieses Nationalspiel (d. h. das Somvixer Passionsspiel) aufgeführt wurde (Ischi 13, 6). *Igl onn 1862 veva la fia-*

sta federala de cont giu liug a Cuera, e la «Ligia Grischa» veva pell' emprema gada muntau leu la lautga federala, im Jahre 1862 hatte das Eidgenössische Sängerkunstfest in Chur stattgefunden, und die «Ligia Grischa» (Männerchor) hatte dort zum ersten Mal die eidgenössische Bühne betreten (Tschespet 4, 38). *Quella* (scil. *La dertgira nauscha*) *vegneva dada principalmein duront il temps de tscheiver sin ina lautga, erigida dalla cumpignia de mats sin cadruvi*, dieses Stück (das «Fastnachtsgericht») wurde vor allem in der Fastnachtszeit auf einer von der Jungmannschaft auf dem Kirchplatz errichteten Bühne gespielt (Ann. 55, 62). – b) 'Tribüne, Podium, Podest' (im Freien). – α) Eigtl. Ladir, Rueun *la lautga da cumin*, das Landsgemeindepodium. – Lit. S: *Ei vegniu mess vi a Bern Jacob Gattiker ... che veva mazau ed engolau. Temerariamegn eis el ius tier la mort, ha eung plidau bein ditg giud la laupia*, es wurde in Bern J. G., der einen Raubmord begangen hatte, hingerichtet. Mutig ging er in den Tod, (er) sprach noch recht lange von der Hinrichtungsbühne herunter (Grischun Rom. 1836, 35, 138.2). *Ils ruaseivels commembers dilg oberkeit sin lur laupia (auf der Bühne)*, die ruhigen Behördenmitglieder auf ihrer Bühne (Amitg Rel. 1838, 25, 199). *Punct allas 11 tillan ils emploiai, dus a dus, accompognai dalla musica de camp, navent dalla casa cumin sin il plaz cumin. Els montan duas laupias destinadas per els. Sin quella davont tier, la schinunnada supia, stat il mistral*, übers. nach: Schlag 11 Uhr ziehen die Beamten paarweise unter dem Schall der Feldmusik vom Rathhause auf den Gemeindeplatz. Sie betreten zwei für sie bestimmte Bühnen. Auf der vordern, dem sogenannten Stuhl, steht der Landammann (ΜΟΥΗ, Eberh. 2, 59; Landsgemeinde Appenzell Ausserrhoden). *Sper la casa-cummin vegneva ina laupia eregida*, neben dem Rathaus wurde ein Podest errichtet (Ischi 5, 150). – β) Fig. – Lit. S: *Tut quei che passa sur la laupia della publicitad, ei ... suttamess al tschariesch della critica*, all das, was über die Bühne der Öffentlichkeit geht, wird durch den Hechel der Kritik gezogen (Ligia Grischa 1867, 28, 1.2).

6. Bezeichnung für andere bauliche Anlagen. – a) 'Abtritt, Abort'. Die Tatsache, dass die Laube oft auch als Verbindungsgang zum Abort diente, der sich in der Regel an der hinteren oder an einer seitlichen Hauswand befand, führte zur Übertragung des Namens auf den Abort selbst, so in Tschier, Müst. *lobia*, Lantsch, *loptga*, Andeer *lotscha*. Tschier: *la lobia es adüna da la vart, davo chasa*, der Abtritt ist immer abseits, hinter dem Haus. Lantsch *oir sin loptga*, auf den Abort gehen. Vgl. → *chajaduoir* (3, 154), → *commoditad* (4, 40), → *cumà* (4, 367), → *hisli* (8, 53), → *locus*, →

secret, → *tualetta*. – b) 'Hausflur, Hausgang, Treppenhaus', so Fal. *lautga*; 'Gang im Oberstock über der Treppe', so Trin *laptga*, Luv, Vrin *lautga* (HUNZIKER, Schweizerh. 3, 231f.). Vgl. Abb. L 100. Fal.: *buobs, schei vos calzers tschufs on lautga!* Buben, lasst eure schmutzigen Schuhe draussen im Flur! – c) 'Glockenstube'. – Lit. E: *Ils sains aint in lur lobch' ariusa*, die Glocken in ihrer luftigen Stube (LANSEL, Chalamer 86). – d) 'Bretterboden über den Heuräumen' (zur Lagerung von Stroh, Holz usw.). Vgl. → *charpainted* (3, 395), → *latti* (10, 598). Ladir, Rueun *lautga*. Rueun: *sur ils ladretschs, mo pli savens sur ils lentischials, sesanflan beinenqualga aissas, sin las qualas il pur conserva pavel, per ordinari tersiel; quei senumna la lautga*, über den grossen, meistens aber über den kleineren Heuräumen, befinden sich oft Bretterböden, auf denen der Bauer Futtergras, in der Regel den dritten Grasschnitt, aufbewahrt; diese Böden heissen *l*. – e) 'Baugerüst'. Vgl. → *punt*, → *puntinada*. Sag., Ladir, Rueun, Pigniu, Vuorz, Dard., Sevg., Surca., Vella, Lumb., Schl. *lautgas* (so auch Voc. sursilv. RD.). Sevg.: *l'autra jamna san ei far giu las lautgas*, nächste Woche können sie das Baugerüst herunternehmen.

7. Ableitungen. **LOBGETTA** engad., **LAUPIETTA** surselv., f. 'kleine Laube; kleine Bühne; Blumenbrett (am Fenster)'. E, C 10–11 *lobǵétα*; C 74 *ločétα*; S [*laupjétα*]. – a) 'kleine Laube, Läubchen; kleine Bühne, Tribüne'. So vereinz. C, S. – Lit. S: *Avon quellas (tribünas ein construidas) laupiettas per las dunschallas e mummas d'honor*, vor diesen (Tribünen) sind kleine Lauben für die Ehrenjungfern und Ehrenmütter aufgebaut (Ligia Grischa 1871, 31, 1.2). – b) 'Blumenbrett, Blumenständer (am Fenster)'. Brav. *lobgetta pagls tschics*, Latsch *lobgetta da fluers*. Vgl. sonst allg. → *curuna* (4, 588), E auch → *balcun* (2, 90). – **LOGGINA** f., engad. 'kleine Laube, Läubchen; Blumenbrett, Blumenständer (am Fenster)'. S-cha. (E 42) *lobgina (lobǵiñα) per fluors*.

Zu germ. **LAUBIA** 'Laube', das 584 in Frankreich als *lobia* und seit dem 9. Jh. in Frankreich und Italien in Glossen und Urkunden belegt ist und in oberit. *lobia*, tosk. *lubbione* und in gallorom. *loge* weiterlebt, woraus it. *loggia*, span., port. *loja*, br. → *loscha*, dt. *Loge*, engl. *lodge* entlehnt sind (REW. 4936; FEW. 16, 446ff.; AIS. 5, 870). Die Bewahrung des Diphthongs -AU- in S sowie die Entwicklung zu -ǵ-, -ǵ- in E und C sind lautgerecht (PULT, Sent 59; LUTTA, Bergün 51f.). Die Reduktion auf den betonten Bestandteil -a- in Eb. *labgia* ist, wie in oberbergellisch *lapia*, *labia* (STAMPA, Berg. 57), wohl dieselbe wie in PAUCU > Eb. *pac*, RAUBA > Eb. *raba* (→ *roba*), CLAUSU > Eb. *clas* (→ *clos* 1 3, 732). In Bon., Trin *laptga* jedoch entspricht der Tonvokal nicht der dort üblichen Behandlung von -AU- (vgl. RUPP, Lautl. § 9). Das lässt den Schluss zu, dass sich der Diphthong in geschlossener und in offener Silbe ursprünglich wohl auch in anderen

Gebieten unterschiedlich entwickelte (zur Entwicklung von primärem und sekundärem -AU- in RB. vgl. LUTTA, Bergün 51ff. sowie → *chod* 3, 599, → *god* 7, 602 bzw. 638, Lautgeschichte). Intervokalisches -bj- wird zunächst wohl in ganz RB. -bġ-/pċ- ergeben haben, woraus sekundär -ċ- (in Teilen von C und S *lotga/lautga*) bzw. -bj-/pj- (in E 3 *lobja* und Teilen von S *laupia*) entstanden sind (HUONDER, Dis. 7; LUTTA, Bergün 268; EICHENHOFER, Lautl. § 571). Bon. *lauba* ist Entl. von dt./schwd. *Laube*. Der Bedeutungsumfang von *lobgia* entspricht im wesentlichen demjenigen von schwd. *Laube* (Schw. Id. 3, 962). Zur Übernahme von it. *loggia* bzw. fr. *loge* vgl. → *loscha*.
Gi.

lobgina, Abl. von → *lobgia* (11, 377).
lobi I ('Lob') → *lob* III (11, 369).
lobi II ('Lobby') → *lobbi* (11, 370).
lobia → *lobgia* (11, 371).
lobiist, Abl. von → *lobbi* (11, 371).
lobtga → *lobgia* (11, 371).

LOC I engad., **LUC** surselv., adj. 'locker, lose'. E 1-3 *lok* (E 15, 30 auch *lyk*, E 25 *lyóč*), E 4-5 *lyóč* (Eo. in verbalen Fügungen auch *lok*, *lyk*); C 10-12 *loč* (C 10 auch *lok*), C 2-9, S allg. *lyk*. - Wb.: Ms. Gloss. Sent. *lock*, *luk*; Ms. Dicz. NICCA 1774, 108 *luc*, *luck*; VEITH, Gramm. Gloss. RD. *lugg*, *lugg*, *locker*; CONR. *luck*, *locker*; CARISCH 83 *lucc* (S), *locc* (Eb.), *luoch* (Eo.), *los*, unfest, schlotterig; CARISCH, Nachtr. 27 *luoch*, *locc*, *locker*; CARIG. *luc* (*lucca*), ungespannt, lückig, *locker*; Ms. LOMBARDIN *locc*, *locker*, schlotterig, unfest, *legna locca*, Weichholz; PALL. *luoch*, Eb. *loc* (*locca*), aufgelöst, schlaff, schlotterig, nicht dicht, nicht fest, Eb. *loc* (*locca*), *lose*, *locker*; VELLEMAN, Dicz. *luoch*, *loc*, schlaff, kraftlos, *locker*, *luc*, *dêr luc*, nachgeben; Dicz. ladin RD. *loc* (*locca*), *luoch* (-a), *locker*, *lose* (mit Beisp.); Voc. sursilv. RD. *luc* (*lucca*), *locker*, *lose*, schlaff (mit Beisp.); Voc. Surm. *luc* (*lucca*), *locker* (von der Erde), *lose*, undicht, wackelig, schwankend, schlaff (mit Beisp.); Voc. sutsilv. *luc*, *locker*, *lose* (mit Beisp.); Voc. Vaz *loc* (*locca*), *locker*, *lotterig*, wackelig (mit Beisp.).

Inhaltsverzeichnis

- A. Als Adj. (in loser Verbindung mit Verben auch unflektiert bzw. adverbial verwendet)
1. 'weich, locker, mit Hohlräumen durchsetzt, luftig, nicht zusammenklebend, porös; mit weiten Maschen'
 - a) Vom Boden, von Erde und Schnee
 - b) Vom Heu im Heustock
 - c) Von Brot, Käse, Teig
 - d) Von Textilien, Papier
 - e) Von Gestein
 - f) Von Holz, Metall
 2. 'licht, mit Zwischenräumen versehen, weit auseinander stehend, aufgelockert, nicht dicht'
 3. 'lose, nicht fest gefügt, nicht fest verbunden, wackelig, beweglich'
 - a) Eigtl.
 - b) Fig.

4. 'lose, schlaff, nicht straff (gespannt), nicht fest, nicht prall'
 - a) 'nicht straff gespannt, locker herunterhängend'
 - α) Von Stricken, Seilen, Bändern, Ketten
 - β) Von Sehnen
 - γ) Von Gliedmassen
 - b) 'nicht fest, nicht prall'
 - α) Von der Muskulatur
 - β) Von Fleisch
 - c) 'erschlaft, leblos, tot'
 - d) 'nicht eng anliegend (von Kleidungsstücken)'
 5. 'gelöst, entspannt, unverkrampft'
 - a) Von Personen
 - b) Von Sachen
 - c) Als Adv.
 - α) In freier Syntax
 - β) In der Fügung E (lit.) *tour loc qchs.*, S (lit.) *prender luc enzatgei* 'etwas locker nehmen'
 6. 'nicht strengen, starren Normen folgend'
 - a) 'nachgiebig, nachsichtig, lax, lasch'
 - α) In freier Syntax
 - β) Asurselv. *far da luc* (*cun enzatgei*) '(mit jdm.) nachsichtig sein, spassen'
 - b) 'leichtfertig, unmoralisch'
 7. 'ohne Kraft und Energie'
 - a) 'kraftlos, schwach, müde'
 - b) 'keine Wärme spendend' (von der Sonne)
 - c) 'schlapp, träge, faul; trödelig, bedächtig'
 - α) In freier Syntax
 - β) In der adv. Fügung *da luc*
 8. 'charakterlich schwach, unzuverlässig, haltlos, mutlos, feige'; sm. 'Schwächling, Feigling'
 9. 'schwach im Kopf, beschränkt, töricht, dumm'; sm. 'Dummkopf, Trottel'
- B. Als Adv. in fester Verbindung mit Verben
1. *dar loc*
 2. *far loc*
 3. *laschar loc*
- C. Ableitungen

A. Als Adj. (in loser Verbindung mit Verben auch unflektiert bzw. adverbial verwendet)

1. 'weich, locker, mit Hohlräumen durchsetzt, luftig, nicht zusammenklebend, porös; mit weiten Maschen'. Vgl. → *lam* (10, 363). - a) Vom Boden, von Erde und Schnee. Allg. wie E *prà*, *terrain loc*, lockerer Wiesland, lockerer Boden. E *terra locca*, S *tratsch luc*, lockere Erde. E *naiv locca*, lockerer, luftiger Schnee. - Lit. S: *Quels doitgs ... van sur ora, laventan il tarratsch, il qual schon da setz ei adina locs e'gls vaulds*, diese Bäche treten über die Ufer, spülen die Erde weg, die in den Wäldern ohnehin immer locker ist (Grischun Rom. 1836, 20, 80.1). *Il terren luc e muorvel digl uaul*, der lockere und krümelige Waldboden (Uaul Grischun 53). - b) Vom Heu im Heustock. Allg. wie E *toc* (*fain*) *loc*, S *ladretsch luc*, lockerer Heustock. Flem: *wonn ein ils tocs lucs*, heuer sind die Heustöcke locker. Oft mit intensivierenden Ergänzungen: Riom *luc luccaint*, Mul. *luc luchento*, ganz locker, Tuj. *luc sc'ina broda*, wie ein Brei, Trin, Surca. *luc sco ina cocca*, wie